

male

medica

Arbeiterstimme

1 Einzelnummer 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft mbH, Dresden, Friedrichstraße 10
Druck: Druckerei 'Die Arbeit', Dresden, Poststraße 10
Abonnements: Dresden 1931: Einzelnummern 10 Pfennig, Vierteljahrsabonnement 30 Pfennig, Halbjahrsabonnement 60 Pfennig, Jahresabonnement 100 Pfennig. Ausland: Einzelnummern 15 Pfennig, Vierteljahrsabonnement 45 Pfennig, Halbjahrsabonnement 90 Pfennig, Jahresabonnement 150 Pfennig. Postgebühr ist eingeschlossen.

7. Jahrgang

Dresden, Mittwoch den 21. Januar 1931

Nummer 17

Neue Bluttaten der Mordkolonnen Hitlers!

Gewerkschaftshaus Großenhain überfallen / Vier Reichsbannerarbeiter ringen mit dem Tode / Revolutionäre Einheitsfront verhindert weitere Bluttaten / Statt Kampfabruf Verhöhnung durch SPD-Presse / Senkung des ungekrachten Mordens! Heraus zum wehrhaften Kampfe! Der Kampfkongreß muß rote Heerführung werden!

Dresden, den 21. Januar.

Stundlang nach dem Bauern-Prozessen der braunen Morde erfolgte am Montagabend ein organisierter Überfall auf das Gewerkschaftshaus von Großenhain. Ein Reichsbannerarbeiter wurde grundlos von Nazis überfallen und durch mit blutüberströmtem Kopf und Oberkörper zusammen. Im Augenblick kam es zu einer spontanen Kundgebung der Arbeiter, wobei, wie selbst das Großenhainer SPD-Blatt schreiben muß, die kommunistischen Kämpferorganisationen vollständig vertreten waren. Aber offenbar war seitens der Nazis ein größerer Plan vorbereitet. Als die Arbeiter durch die Stadt demonstrierten und aus Nicht eingetretene Polizeibeamtenskommandos sich mit ihnen „beschäftigten“, unternahmen die Faschisten einen unglücklichen Angriff auf das Gewerkschaftshaus.

Mit vielfacher Übermacht rückten sie sich auf 20 Arbeiter, Frauen und Jungen an.

10 Arbeiter wurden verletzt, darunter 4 Reichsbannerarbeiter schwer, so daß mit ihnen 15 bis 20 verhaftet werden muß.

Sämtliche Fensterläden des Geschäftes zum Gewerkschaftshaus wurden zertrümmert. Nach die Angreifer hatten eine Reihe Verletzte. Nach vollbrachter Tat verließen die weiß von auswärts gekommenen Nazis die Stadt, während die Polizeikommandos die „Nach- und Ordnung“ herstellten, indem sie gegen die Arbeiter vorgingen. Die ganze Stadt liebt vor Erregung.

Nach sind die Kräfte auf den Großhöfen der beiden Reichsbannerarbeiter, die in der Eisenbahnstadt in Berlin von Faschisten niedlich ermordet wurden, nicht weiß, noch die Wunden, die Bauern Arbeiter in heldenhaftem Kampf gegen eine weiße Mordmacht erlitten, nicht gelöst, und schon liegt wieder eine Reihe Arbeiter auf der Strecke.

Empörung geht durch das gesamte deutsche Proletariat, der Wille zur Einheit drängt in Sachsen mächtig und unbewußt auf die Bereitschaft, mit der Waffe des roten Kampfes Stadt und Dorf von der braunen Morde zu säubern.

Es ist in die Tat um. In dieser Stunde, wo unter anderen 4 Großenhainer Reichsbannerarbeiter mit dem Tode ringen, schreibt die sozialdemokratische Volkszeitung von Großenhain zum Naziüberfall:

„Da die Behörden in die Frage zu rufen, wie es möglich war, daß die zumangewiesenen Polizeikräfte diese Ausschreitungen nicht verhindern konnten... Die verantwortlichen Behörden sollten prüfen, ob es angesichts der Situation in Großenhain nicht notwendig ist, für dauernd eine ganze Polizeiformation hier unterzubringen. Die Staatsanwaltschaft hat hier Gelegenheit, gegen die schuldigen Nazis mit Energie einzuschreiten.“

Weshalb eine Verhöhnung der Mutenden, kämpfenden Arbeiter! Die tatsächlichen Polizeikräfte werden aufgerufen, die Arbeiter zu schützen. Die tatsächliche Staatsanwaltschaft wird angerufen, ein Verbrechen der tatsächlichen Verbände zu lüden. Die Arbeiter hingegen sollen weiterhin „mit gelassenen Waffen“ gegen die blutbestreuten Dolche tatsächlicher Mörderbanden kämpfen.

Reichsbannerarbeiter haben „blutige“ Verletzungen erlitten, aber der Wert der Kampftat ist die Größe gewonnen mit bewerteter Polizei gegen die kreischen Arbeiter und Arbeiterinnen geht.

Eine solche Taktik des Vorfalles mit der tatsächlichen Staatsmacht führt dazu, daß morgen in einem anderen Ort Sachsens wieder Arbeiter auf der Strecke liegen.

Es ist ein Verbrechen, den Arbeitern die Beziehungen des tatsächlichen Systems zu verschweigen. Für die Bourgeoisie ist der Übergang zur tatsächlichen Herrschaftsform gegen das Proletariat eine Erlaubnisfrage.

Die tatsächliche Kraft, die bewaffnete Kontrorevolution als Massenbewegung eine notwendige Rolle in den Händen des Proletariats.

Hier einen Gegenstand zwischen dieser Waffe und der bewaffneten Staatsmacht, der ausreichenden tatsächlichen Diktatur zu formulieren, heißt, die Arbeiter an das Messer selber liefern. Die kämpfende Einheitsfront des deutschen Proletariats ist so mächtig, so gewaltig, daß sie aus eigener Kraft her-

aus mit dem Faschismus und seinen Mordkolonnen antritt.

Die Voraussetzung ist die Einheitsfront des Proletariats. Aber diese Voraussetzung wird von den SPD-Führern bewußt verhindert. Werden die Kommunisten noch vor einigen Monaten, als sie allein im Kampf gegen die Faschisten standen, von der SPD-Presse noch als „Reichsbannerführer“, als „Kommun-Nazis“ beschimpft, so unterstellt man ihnen heute

Kommunistische Anklage gegen Plisniskis faschistische Bestallung (Siehe vorletzte Seite)

wo dieses Argument nicht mehr reicht, die Mörder der Spaltung der Arbeiterbewegung. Schwere Sünden der Unterwerfung werden von der SPD-Presse über die Einheitsfront zum beweisenden Kampfkongreß gegen den Faschismus angedeutet.

Reichsbannerarbeiter! Wegelagernde Arbeiter! Entschloß euch! Entschloß euch! Entschloß euch! Die Faschisten, die tatsächlichen Polizeikräfte und die tatsächliche Justiz zum „Kampfbündnis“ der Arbeiter im Kampf gegen die braune Morde zu zwingen, aber mit den Kommunisten, mit den tatsächlichen Kampfkräften, die sich der tatsächlichen Macht der proletarischen Einheitsfront die Unterstützung gegen den Faschismus organisieren.

Mächtig ist in den letzten Tagen von Witten die Bewegung zum Kampfkongreß angedeutet! Macht weiter die letzten Tage! Gange weiter, daß die SPD-Führer, daß die Arbeiter, in der KPD organisierten Proletariat in den Kampf gegen den Faschismus einbezogen werden! Mobilisiert auch diese die Betriebe! Bereite die neuen Kampfer von Großenhain! Heraus zur Gegenoffensive!

Schwerer zur Massenbewegung am Sonntag in Dresden!

Bredwitz

25 vertrieb Arbeiter / Erst den Reichsbanner das Handwerk!

Dresden, den 21. Januar.

Der von Reichsbannerarbeitern erzielte Sieg, daß gegen 25 Arbeiter über andere Arbeiter bewaffnete tatsächliche Verbände die Arbeiter in Bredwitz überfielen. Die jetzt nicht ist, daß diese 25 Arbeiter zum Teil schwer verletzt sind. Die Bredwitz Arbeiter sind den braunen Schergen nicht mehr entgangen. Sie gehen darüber, wieviel diese Arbeiter sind, können wir nicht erzählen. Von diesen tatsächlichen Überfällen geht hervor, daß die Arbeiter und Arbeiterinnen (Reichsbanner) ihre bewaffnete Kraft gegen die Faschisten einsetzen, und diese tatsächlichen Verbände von ihnen organisiert sind. Die letzten Proletariat, der so weit geht mit dem Kampf gegen den Faschismus, auch ist die Bewegung hier kein Erfolg, kein Erfolg eine neue Massenbewegung gegen die bewaffnete Mordmacht des Faschismus. Die kommunistische Einheitsfront aller Arbeiter wird in dieser Offensive in jeder Zeit mit diesen Verbänden unterstützen. Glaubt nicht, daß die braunen Verbände, auf die Straße! Das tatsächliche Proletariat wird den Reichsbanner das tatsächliche Handwerk zeigen!

Die Massenbewegung zum Kampfkongreß

Dresden, den 21. Januar.

Die Initiative der notwendigen Massenbewegung wird von Reichsbanner Arbeitern organisiert. Die tatsächlichen Verbände des Proletariats werden in allen Betrieben und Orten mit ihrer tatsächlichen Kraft zum Kampfkongreß an Sonntag teilnehmen. In der

Die Massen mit uns!

Überfüllte KKK-Rundgebung der Dresdner Arbeiterkassen / Über 3000 Arbeiter geloben Kampf gegen den Faschismus / Mächtiger Aufmarsch zum Kampfkongreß

Dresden, den 21. Januar.

Die gestern im Hauptkongressplatz stattgefundene Demonstration-Lagerburg-Schneefest war überfüllt und wurde teilweise gesperrt. Schätzungsweise nahmen wenigstens 3000 Arbeiter und Arbeiterinnen an der von gewaltigen Kampfgeist getragenen Kundgebung teil. Wie jedoch keinen Einfluß mehr. Genosse Sandermann führte aus: Die Arbeiter, die im Jahre 1918 durch das Verbrechen der SPD-Führer des Zerfalls waren, daß der Sozialismus marodieren, haben wie Kalkfische und Ordnungsregeln heruntergerissen, aber die Rolle der Bourgeoisie dabei vorgehen.

Die kommende Revolution wird einen anderen Verlauf nehmen. Millionen Arbeiter werden unter dem Faschismus zu Grunde gehen, so wollen es heute die Bourgeoisie und ihre Agenten.

Der Tod des Faschismus trifft nicht nur die kommunistischen, sondern auch die SPD-Arbeiter.

Wir rufen Ihnen deshalb die Hand zum gemeinsamen Kampf. Wir sind bereit, die Einheitsfront mit Ihnen zu bilden, gegen Ihre Führer, die schon einmal unter der Fahne „Recht und

nicht passieren! Nieder mit den Agenten des Faschismus!“ eine Revolution werden haben. Demütigt zum gemeinsamen Kampf gegen Faschismus! Setzt die Gegenpartei in die Gemüter der bewaffneten Kapitalisten! Unter dem Banner der KPD erobert den Sozialismus!

Ein Beweis, daß der am Sonntag bevorstehende Kampfkongreß gegen Faschismus zum Gemeingut des deutschen Proletariats geworden ist, war der tatsächliche Erfolg, den der Schlußappell des Großen Sandermann hatte. Unsere heutige Kundgebung, sagte er aus, ist Kampfabruf sein. Wir rufen euch auf zur Massenbewegung am kommenden Sonntag.

Mächtigkeit die Betriebe und Gewerkschaften! Geht ganz Dresden unter das Zeichen des Kampfkongresses, so daß wir nach dem Kongreß mit Recht sagen können: Wir sind bereit, uns gegen den Faschismus zu stellen, den Sozialismus.

Wagt die gewaltige Kundgebung des gestrigen Tages auch schon einen einen Wirkung sein, die gehen nicht unversucht waren. Was das ganze proletarische Dresden angeht, am am Sonntag den Kampfgeist und Ihren Agenten die rote Herrschaft der sozialistischen tatsächlichen Kräfte zu demonstrieren.

Riefendemonstration

am Tage des Kampfkongresses! Zentraler Treffpunkt: Sonntag 11 Uhr Holbeinplatz
Marschroute: Marktstraße, Seiditzstraße, Zirkusstraße, Pirnaische Straße, Lennestraße, Götzstraße, Hähnlestraße, Nicolaistraße, Flossengraben, Borsbergstraße, Bohandauer Straße, Bergmannstraße, Ellenburger Straße, Albertstraße